Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 121/122 (1943)
Heft: 2

Nachruf: Volonterio, Gustavo

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

stände, Ventilationseinrichtung, einen Maximalstromschalter und Einzelschalter zur stufenweisen Vergrösserung der Belastung von 250 bis 800 A. Die Ausrüstung zeichnet sich durch einfache Bedienung und weitgehende Anpassung der Belastungsstromstärke aus. Der Aufwand für die Abtaueinrichtung macht sich in kurzer Zeit durch den störungsfreien Betrieb bei kalter Witterung, die kleinere Abnützung der Fahrleitung und der Kohlenschleifstücke an den Stromabnehmern sowie durch die geringeren Radiostörungen, verursacht durch die Stromabnahme, bezahlt («BBC-Mittlg.» Nr. 11/12, 1942).

Persönliches. Auf den 1. Juli d. J. ist der Obermaschineningenieur bei der Generaldirektion der SBB, seit 15 Jahren Chef des Zugförderungs- und Werkstättendienstes, Dipl. Ing. *Walter Müller*, nach 41 Dienstjahren in den Ruhestand getreten. Sein Nachfolger wird der bisherige Adjunkt, Dipl. Ing. Heinr. Huber. Kollege Müller ist unsern Lesern aus verschiedenen Aufsätzen, das letzte Mal in Bd. 120 (S. 253* «Vom Bremsweg der Eisenbahnen») wohlbekannt.

Ebenfalls mit 1. Juli ist Ing. *Alb. Linder*, Inspektor des Wasserwerks Basel, infolge Erreichung der Altersgrenze nach 39 Dienstjahren in den Ruhestand getreten. Anfänglich als Ingenieur, seit 1908 Adjunkt von Insp. Bosshard, wurde er 1918 dessen Nachfolger. Als solcher hat er sich grosse Verdienste an der Entwicklung der Basler Wasserversorgung erworben. Unsern G. E. P.-Kollegen ist Linder wohl auch in bester Erinnerung durch seine Mitwirkung bei unsern festlichen Anlässen.

Beiden noch recht muntern Kollegen wünschen wir einen langen, geruhsamen Lebensabend!

Eine Hochfrequenztagung mit Vorträgen von Dr. *W. Amrain*, A. f. i. F. (Zürich) über «Schaltungsprobleme der Fernsehtechnik», P.-D. Dr. *H. Stäger*, A. f. i. F. (Zürich) über «Neuzeitliche Isolierstoffe der Hochfrequenztechnik», und *A. de Quervain*, Inst. für Hochfrequenztechnik E. T. H. über «Filtertechnik der Ultrakurzwellen» veranstaltet der SEV Samstag den 17. Juli in der Universität Fryburg, mit Beginn um 9.45 h. — Nach gemeinsamem Mittagessen wird die Kondensatorenfabrik Fryburg bebesichtigt. Anmeldung bis 13. Juli vormittags mittels Postkarte beim Sekretariat des SEV (Seefeldstr. 301, Zürich).

Zementrationierung. Das K. I. A. A. hat eine Verfügung (Nr. 6) betreffend Verbrauch- und Produktionslenkung in der Bauindustrie erlassen, die am 1. Juli 1943 in Kraft tritt. Dadurch werden die bestehenden Vorschriften über die Zementrationierung ersetzt. Die neue Verfügung bringt insofern eine Lockerung gegenüber der bisherigen Regelung, als die für gewerbliche Zwecke frei zu beziehende Zementmenge von 4 Säcken auf 10 Säcke (500 kg) erhöht wird. Für den Eigenbedarf kann nach wie vor 1 Sack (50 kg) ohne Bezugschein bezogen werden.

Techn. Zeitschriften (vgl. Bd. 121, S. 37, 84, 259). Auch «Der Baumeister», die bekannten Münchner Monatshefte für Baukultur und Baupraxis wird durch kriegsbedingte Notwendigkeiten veranlasst, bei gleichem Heftumfang vorübergehend nur noch vierteljährlich zu erscheinen.

Eidg. Technische Hochschule. Die Professorenkonferenz hat zum *Rektor* der E. T. H. für die neue zweijährige Amtsdauer gewählt Dr. *Franz Tank*, den unsern Lesern bestens bekannten Professor für Hochfrequenztechnik und Physik.

NEKROLOGE

† **Gustavo Volonterio,** Dipl. Bauingenieur (E. T. H. 1909/13) von Locarno, geb. 19. Mai 1891, ist am 4. Juli nach langer Krankheit entschlafen. Unser G. E. P.-Kollege begann seine praktische Tätigkeit beim Bau der Centovallibahn, trat aber schon 1914 in die Dienste der A. G. Motor (heute Motor-Columbus) in Baden, der er zeitlebens treu geblieben ist. Wir finden ihn 1916/17 bei der Bauleitung des Kraftwerks Olten-Gösgen, 1922/23 in gleicher Tätigkeit am Kraftwerk Varrone (Comersee) der Soc. «Orbia» in Lecco, 1924 als Bauleiter der Ammoniakfabrik von Bussi (Abruzzen) usw. Zuletzt war Volonterio zum Oberingenieur und Prokuristen der Motor-Columbus A.-G. aufgerückt; nach deren Zeugnis zeichnete er sich durch hervorragende Begabung, Wissen und Erfahrung aus.

WETTBEWERBE

Freibad Letzigraben in Zürich (Bd. 120, S. 299). Es sind auf den Termin des 31. Mai 65 Entwürfe rechtzeitig eingegangen. Zu deren Beurteilung wird das Preisgericht aber erst am 9. August zusammentreten, u. a. «mit Rücksicht auf die bevorstehenden Ferien»! Es scheint uns, dass die 65 Bewerber, die mit Spannung dem Ergebnis ihrer Arbeit mehrerer Monate entgegensehen, auch eine gewisse Rücksichtnahme in den Ferienplänen einzelner Preisrichter verdienen würden.

LITERATUR

Die Technik der Neuzeit, Band II, Hefte 1, 2 und 3. Verfasser: Dr. mont. Fr. Kirnbauer (Freiberg i. S.), Dipl. Ing. Wilh. Schuster (Eisenerz) und Dipl. Ing. Ad. Wissner (München). Potsdam 1942. Akadem. Verlagsges. Athenaion. Preis jeden Heftes Fr. 4,65.

Die vorliegenden drei ersten Lieferungen des II. Bandes (vergl. Besprechung des I. Bandes in SBZ Bd. 120, S. 154) bringen Monographien zur Geschichte der Technik, wobei das Hauptgewicht auf die Darstellung der Entwicklung gelegt wird.

Im Heft 1 behandelt Bergingenieur Dr. mont. Franz Kirnbauer (Freiberg i. S.) auf 42 Seiten die Geschichte des Bergbaues, ausgehend vom Steinzeitmenschen und endigend mit dem Bild einer modernen Schachtanlage des Kohlenbergbaues. Besonders anziehend ist die Geschichte des Bergbaues für den Maschineningenieur, denn es gibt wohl kaum zwei Gebiete, die sich gegenseitig so sehr beeinflusst und gefördert haben wie der Bergbau und die Maschinentechnik. Es ist bekannt, dass der erste auf Schienen laufende Wagen der Grubenwagen gewesen ist und damit der Vorläufer der Eisenbahn, dass die Bedürfnisse der Wasserhaltung zum Bau der Dampfmaschine geführt haben, und dass das Drahtseil eine Erfindung des Bergbaues ist. Weniger bekannt ist vielleicht, dass das Prinzip der Wärmepumpe erstmals in der schweizerischen Saline Bex praktisch verwertet worden ist.

Der nachfolgende, ebenfalls von Kirnbauer verfasste Aufsatz beschreibt auf 21 Seiten die Geschichte des Metallhüttenwesens (Edelmetalle und Schwermetalle ausser Eisen). Man bewundert die Intelligenz und Beobachtungsgabe des vorgeschichtlichen Menschen, der es verstanden hat, Kupfer, Zinn und Eisen aus ihren Erzen zu gewinnen. Es ist ein Beispiel dafür, wie sehr manchmal die Praxis der Theorie vorauseilen kann. — Die Geschichte des Eisenhüttenwesens (63 Seiten) ist verfasst von Dipl. Ing. Wilhelm Schuster in Eisenerz (Steiermark). Hier sehen wir die Entwicklung vom Rennfeuer, das etwa 50 kg Eisen pro Schmelzung erzeugte, zum modernen Hochofen mit einer Tageserzeugung von 1000 t.

Die Metallbearbeitung vom Beginn des 16. Jahrhunderts bis auf unsere Tage schildert Dipl. Ing. Adolf Wissner (München) auf 35 Seiten. Hier sind insbesondere die Bronzegiesserei (Geschütze) behandelt, die Drahtzieherei und das Schmiedehandwerk. Wir werden bekannt gemacht mit den ältesten Typen der spangebenden Werkzeugmaschinen.

Die Auswahl und die Wiedergabe der beigegebenen Zeichnungen und Abbildungen können bei allen drei Heften als mustergültig bezeichnet werden. Sie zeugen von einem sehr sorgfältigen Quellenstudium der Verfasser. Nicht nur der Ingenieur, sondern auch der gebildete Laie wird diese Abhandlungen mit Genuss lesen. H. Gugler

Brandversuche mit belasteten Eisenbetonteilen. Teil II: Säulen. Ausgeführt am Staatl. Materialprüfungsamt Berlin-Dahlem in den Jahren 1936—38. Bericht erstattet von Prof. Dipl.-Ing. Schulze und Oberreg.- und Baurat Wedler. 40 S., 45 Abb., 17 Tafeln und 1 Zusammenstellung. Deutscher Ausschuss für Stahlbeton, Heft 92. Berlin 1939, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 7 Fr.

Brandversuche mit belasteten Stahlbeton- und Betonbauteilen. Teil III: Decken und Stützen (Fortsetzung). A. Brandversuche mit belasteten Stahlbetondecken. B. Brandversuche mit belasteten unbewehrten Betonsäulen. Ausgeführt im Staatl. Materialprüfungsamt Berlin-Dahlem und an der T. H. Dresden in den Jahren 1939 bis 1941. Berichte erstattet von Prof. Dr. Ing. Alfr. Hummel, Prof. Dr. Ing. Martin Herrmann und Wolfgang Dohmöhl. 38 S., 52 Abb. und 19 Tafeln. Deutscher Ausschuss für Stahlbeton, Heft 98. Berlin 1942, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis kart. Fr. 6,85.

Heft 92: Wie in amerikanischen, englischen und andern Brandlaboratorien werden die Versuchskörper in Bauwerkabmessungen, nach einem praktisch gleichen Temperatursteigerungsplan, mit der Nutzlast belastet, einem Oelfeuer unterworfen. Die Temperatur steigt während der ersten 30 Minuten auf 880 °C. Ein Körper, der diese Branddauer gerade noch aushält, wird als feuerhemmend bezeichnet. Hält der Versuchskörper während 1½ Stunden stand, wobei die Temperatur auf 1025 °C ansteigt, so ist er feuerbeständig.

Geprüft wurden Stahlbetonsäulen, hergestellt mit einem quarzitischen Zuschlagstoff in zwei Betongüten: Würfeldruckfestigkeit 120 und 225 kg/cm², 4,80 m Länge, mit einfacher Bügel- und Spiralbewehrung, quadratischem (mit 20 bis 45 cm Seitenlänge) und achteckigem Querschnitt, ohne und mit Rabitzverputz, mit 1,5 und 3 cm Betonüberdeckung, im Alter von 6 Monaten dem Feuer unterworfen. Die Versuche haben ergeben, dass sich die hohe Betonfestigkeit, die grösseren Querschnittabmessungen, der geringere Bewehrungsprozentsatz,